

Kirchliches Amtsblatt

der Kirchenprovinz Pommern.

Nr. 16.

Stettin, den 16. Oktober 1936.

68. Jahrgang.

Inhalt: (Nr. 165.) Gebührenfreiheit des Reichsinstituts für Geschichte des neuen Deutschlands bei Anforderung von Personenstandsunterlagen usw. — (Nr. 166.) Ergänzung des theologischen Prüfungsamtes. — (Nr. 167.) Provinzialsynodal-Voranschlag und Matrifel der aus den Kreissynodalverbänden der Provinz Pommern aufzubringenden Beiträge zu dem gesamtkirchlichen und provinzialkirchlichen Fonds für das Rechnungsjahr 1936. — (Nr. 168.) Erziehungsbeihilfe. — (Nr. 169.) Theologische Prüfungen. — (Nr. 170.) Familienforschungen. — Personal- und andere Nachrichten. — Bücher- und Schriftenanzeige. — Stellenvermittlung.

Evangelisches Konsistorium der Provinz Pommern.

Stettin, den 9. Oktober 1936.

(Nr. 165.) **Gebührenfreiheit des Reichsinstituts für Geschichte des neuen Deutschlands bei Anforderung von Personenstandsunterlagen usw.** (RdErl. d. RuPrMdS. v. 31. 8. 1936 — I B 1. 3/254.

(1) Die Personenstandsunterlagen, Kirchenbuchauszüge usw., die das Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands in Berlin W. 35, Viktoriastraße 31, erfordert, werden zu amtlichen Zwecken gebraucht. Das Reichsinstitut ist daher gemäß Abschnitt III Ziffer 2 des RdErl. v. 4. 3. 1935 — I B 3/29 (MBl. i. B. S. 285) von der Zahlung von Gebühren befreit.

(2) Auch im übrigen ist das Reichsinstitut als Reichsbehörde im Verkehr mit den staatlichen und kommunalen Dienststellen in gleichem Umfange wie sonstige Reichsbehörden von der Zahlung von Verwaltungsgebühren befreit.

(3) Die Standesbeamten erhalten auch durch die Zeitschrift für Standesamtswesen Kenntnis von diesem RdErl.

Vorstehenden Erlaß geben wir den Kirchenbuchführern der Kirchenprovinz zur Beachtung bekannt.

Egb. K. Nr. 947.

Theologisches Prüfungsamt der Kirchenprovinz Pommern.

Stettin, den 8. Oktober 1936.

(Nr. 166.) **Ergänzung des theologischen Prüfungsamtes.**

Auf Grund des § 1 Ziffer 3 der Verordnung über das theologische Prüfungsamt und die Übertragung des geistlichen Amtes vom 11. Dezember 1935 hat der Landeskirchenauschuß den ordentlichen Professor Lic. Dr. Walter Elliger an der Universität Greifswald in das Theologische Prüfungsamt beim Evangelischen Konsistorium in Stettin berufen.

von Scheven.

Egb. II B Nr. 416.

Evangelisches Konsistorium der Provinz Pommern.

Stettin, den 9. Oktober 1936.

(Nr. 167.) Provinzialsynodal-Voranschlag und Matrikel der aus den Kreis-synodalverbänden der Provinz Pommern aufzubringenden Beiträge zu dem gesamt-kirchlichen und provinzial-kirchlichen Fonds für das Rechnungsjahr 1936.

Matrikel für die Verteilung der Umlage für 1. April 1936/37.

Lfd. Nr.	Bezeichnung der Kirchenkreise	Betrag des Reichseinkommensteuersolls der Evangelischen für 1934 RM	Beitragsverhältnis vom Hundert %	Lfd. Nr.	Bezeichnung der Kirchenkreise	Betrag des Reichseinkommensteuersolls der Evangelischen für 1934 RM	Beitragsverhältnis vom Hundert %
					Übertrag...	15 549 508	66,02
1	Anklam	424 404	1,80	27	Barth	236 804	1,01
2	Cammin	139 492	0,59	28	Bergen	390 944	1,66
3	Daber	86 026	0,37	29	Franzburg	64 738	0,28
4	Demmin	456 283	1,94	30	Garz a. Rügen	180 891	0,77
5	Freienwalde	127 032	0,54	31	Greifswald, Stadt .	767 612	3,26
6	Garz a. Oder	85 763	0,36	32	Greifswald, Land..	82 504	0,35
7	Gollnow	283 247	1,20	33	Grimmen	247 430	1,05
8	Greifenberg	196 060	0,83	34	Loitz	112 415	0,48
9	Greifenhagen	233 569	0,99	35	Stralsund	1 054 567	4,48
10	Jakobshagen	118 488	0,50	36	Wolgast	182 246	0,77
11	Kolbarg	135 561	0,58	37	Belgard	403 039	1,71
12	Labs	185 170	0,79	38	Bublitz	91 347	0,39
13	Naugard	182 596	0,78	39	Bütow	194 244	0,82
14	Pasewalk	397 505	1,69	40	Dramburg	237 780	1,01
15	Penkun	138 024	0,59	41	Röslin	673 056	2,86
16	Pyritz	236 162	1,00	42	Kolberg	527 046	2,24
17	Regenwalde	68 371	0,29	43	Lauenburg	411 406	1,75
18	Stargard	553 881	2,35	44	Neustettin	143 390	0,61
19	Stettin, Stadt	8 054 873	34,20	45	Ragebuhr	81 176	0,34
20	Stettin, Land	1 755 283	7,45	46	Rügenwalde	129 543	0,55
21	Treptow (Rega) ...	144 253	0,61	47	Rummelsburg	142 780	0,61
22	Treptow (Toll.) ...	93 326	0,40	48	Schivelbein	182 571	0,78
23	Uckermünde	208 021	0,88	49	Schlawa	226 564	0,96
24	Usedom	650 248	2,76	50	Stolp, Stadt	874 156	3,71
25	Werben	355 837	1,51	51	Stolp, Altstadt ...	259 020	1,10
26	Wollin	240 033	1,02	52	Tempelburg	102 306	0,43
	Seite...	15 549 508	66,02		Summe...	23 549 083	100,—

Verteilung

a) der gesamtkirchlichen Umlage
 b) der provinzialkirchlichen Umlage
 auf die Kreisynodalverbände für das Rechnungsjahr 1936.

Sfb. Nr.	Bezeichnung der Kirchenkreise	Es sind aufzubringen für das Rechnungsjahr 1936				Sfb. N.	Bezeichnung der Kirchenkreise	Es sind aufzubringen für das Rechnungsjahr 1936			
		an gesamt- kirchlicher Umlage 727 999 RM		an provinzial- kirchlicher Umlage 88 000 RM				an gesamt- kirchlicher Umlage 727 999 RM		an provinzial- kirchlicher Umlage 88 000 RM	
		RM	Ppf	RM	Ppf			RM	Ppf	RM	Ppf
1	2	3		4		1	2	3		4	
1	Anklam	13 103	98	1 584	—		Übertrag . . .	480 624	94	58 097	60
2	Cammin	4 295	19	519	20	27	Barth	7 352	79	888	80
3	Daber	2 693	60	325	60	28	Bergen	12 084	78	1 460	80
4	Demmin	14 123	18	1 707	20	29	Franzburg	2 038	40	246	40
5	Freienwalde	3 931	19	475	20	30	Garz auf Rügen . .	5 605	59	677	60
6	Garz a. Oder	2 620	80	316	80	31	Greifswald, Stadt .	23 732	77	2 863	80
7	Gollnow	8 735	99	1 056	—	32	Greifswald, Land . .	2 548	—	308	—
8	Greifenberg	6 042	39	730	40	33	Grimmen	7 643	99	924	—
9	Greifenhagen	7 207	19	871	20	34	Loitz	3 494	40	422	40
10	Jakobshagen	3 640	—	440	—	35	Stralsund	32 614	36	3 942	40
11	Kolbacz	4 222	39	510	40	36	Wolgast	5 605	59	677	60
12	Labs	5 751	19	695	20	37	Belgard (Pers.) . . .	12 448	78	1 504	80
13	Naugard	5 678	39	686	40	38	Bublitz	2 839	20	343	20
14	Nasewalk	12 303	18	1 487	20	39	Bütow	5 969	59	721	60
15	Penkun	4 295	19	519	20	40	Dramburg	7 352	79	888	80
16	Pyritz	7 279	99	880	—	41	Röslin	20 820	77	2 516	80
17	Regenwalde	2 111	20	255	20	42	Kolberg	16 307	18	1 971	20
18	Stargard	17 107	98	2 068	—	43	Lauenburg	12 739	98	1 540	—
19	Stettin, Stadt	248 975	66	30 096	—	44	Neustettin	4 440	79	536	80
20	Stettin, Land	54 235	93	6 556	—	45	Ragebuhr	2 475	20	299	20
21	Treptow (Rega)	4 440	79	536	80	46	Rügenwalde	4 003	99	484	—
22	Treptow (Toll.)	2 912	—	352	—	47	Rummelsburg	4 440	79	536	80
23	Uckermünde	6 406	39	774	40	48	Schivelbein	5 678	39	686	40
24	Usedom	20 092	77	2 428	80	49	Schlame	6 988	79	844	80
25	Werben	10 992	79	1 328	80	50	Stolp, Stadt	27 008	76	3 264	80
26	Wollin	7 425	59	897	60	51	Stolp, Altstadt	8 007	99	968	—
						52	Tempelburg	3 130	40	378	40
	Seite . . .	480 624	94	58 097	60		Summe . . .	727 999	—	88 000	—

Im Anschluß an unsere Bekanntmachung im Kirchlichen Amtsblatt 1936 S. 95 f. geben wir die vorstehende Verteilung, die von dem Herrn Oberpräsidenten genehmigt ist, hiermit bekannt.

Wegen der Unterverteilung der gesamtkirchlichen und der provinzialkirchlichen Umlagen auf die Kirchengemeinden ergeht besondere Anweisung.

Lgb. VII. Nr. 2125.

**Finanzabteilung beim Evangelischen Konsistorium
der Provinz Pommern.**

Stettin, den 12. Oktober 1936.

(Nr. 168.) Erziehungsbeihilfe.

Wiederholte Anträge von Geistlichen auf Gewährung laufender Erziehungsbeihilfen für Kinder, die sich bereits in der Berufsausbildung befinden, geben Veranlassung, auf die Grundsätze für die Gewährung dieser Beihilfen — veröffentlicht im Kirchl. Amtsblatt 1928 Nr. 20. S. 179/180 — erneut hinzuweisen. Nachstehende auszugsweise Abschrift aus einer Entscheidung der Finanzabteilung des Evangelischen Oberkirchenrats geben wir hierbei bekannt, damit die Pfarrer bei Beschulung und Ausbildung ihrer Kinder sich entsprechend einrichten.

Nach den Grundsätzen für die Gewährung laufender Erziehungsbeihilfen an aktive Geistliche für auswärtig zu beschulende Kinder vom 6. Oktober 1928 — Kirchliches Gesetz und Verordnungsblatt S. 265 — werden laufende Erziehungsbeihilfen für Kinder zwischen 12 und 20 Jahren gewährt, sofern und solange sie unter finanzieller Inanspruchnahme des Geistlichen in der Schulausbildung auf einer mittleren oder auf einer höheren Schule stehen und diese Ausbildung mangels Vorhandenseins entsprechender Anstalten am Wohnort des Geistlichen nur auf einer außerhalb seines Wohnortes belegenen Schulanstalt finden können. Die Gewährung der laufenden Erziehungsbeihilfen bezweckt nach Möglichkeit eine wirtschaftliche Gleichstellung der Geistlichen auf dem Lande mit den Staatsbeamten entsprechender Besoldungsgruppen, die der Mehrzahl nach ihren dienstlichen Wohnsitz in größeren und darum meist mit mittleren oder höheren Schulen ausgestatteten Orten haben, und die dadurch in der Lage sind, ihren Kindern ohne besonderen Kostenaufwand eine gehobenerer Schulausbildung angeeignen zu lassen.

Entsprechend diesem Grundsatz waren neben den herkömmlichen höheren und mittleren Schulen (wie Gymnasien, Realgymnasien, Lyzeen, Oberschulen usw.) für die Gewährung der laufenden Erziehungsbeihilfen bei Vorliegen der übrigen Voraussetzungen auch die Frauenoberschulen, die höheren Fachschulen für Frauenberufe, die Mädchenjahrlehrgänge und ähnliche zuzulassen, die ihren Zöglingen gleich anderen Schulen ein Allgemeinwissen vermitteln unter besonderer Berücksichtigung der künftigen Lebensaufgaben der jungen Mädchen. Diese Anstalten, die einerseits den Zweck verfolgen, die jungen Mädchen zu Hausfrauen und Müttern zu erziehen, geben andererseits gleichzeitig die geeignete Vorbildung für die sich daran anschließende Ausbildung zu den typisch weiblichen Berufen, wie technische Lehrerin, Gewerbelehrerin, Hortnerin, Kindergärtnerin, Wohlfahrtspflegerin usw., ohne diese Berufsausbildung schon ihrerseits durchzuführen. Die Ausbildung zu diesen Berufen erfordert den Besuch der hierzu bestimmten Seminare oder sonstigen Berufsausbildungsanstalten.

Zu den hiernach für die Gewährung der laufenden Erziehungsbeihilfen zuzulassenden Schulanstalten gehört die „Rackow's Kaufmännische Privatschule“ ebenso wie andere „höhere Handelsschulen“ nicht. Denn die höheren Handelsschulen bilden für kaufmännische — also gegen Entgelt auszuübende — Berufe aus. Der Besuch der höheren Handelsschule ist auch nicht die Voraussetzung für die Aufnahme als Student auf einer Handelshochschule (Wirtschaftshochschule). Die Absolvierung eines zweijährigen Lehrganges an einer höheren Handelsschule ersetzt lediglich zwei Jahre der für Bewerber mit Obersekundareife sonst vorgeschriebenen dreijährigen praktischen kaufmännischen Tätigkeit, mit gewisser Erleichterung hinsichtlich der für praktische Kaufleute vorgesehenen Fachprüfungen für die Zulassung zur kaufmännischen Diplomprüfung und zur Diplomprüfung für das Handelslehramt. Für die Absolventen eines einjährigen Lehrganges an einer höheren Handelsschule gilt entsprechendes.

Lgb. III Nr. 2027.

Stettin, den 10. Oktober 1936.

(Nr. 169.) Theologische Prüfungen.

Die 2. theologische Prüfung haben in den Tagen vom 14. bis 16. September 1936 bestanden:

Die Pfarramtskandidaten:

- | | |
|--|--|
| 1. Erich Bahlmann aus Hannover. | 9. Walter Pareigis aus Zarnhaff. |
| 2. Fritz Enß aus Dirschau. | 10. Ernst-Karl Köppler aus Pyritz. |
| 3. Heinz Gerth aus Gumbinnen. | 11. Erwin Kuzen aus Kolberg. |
| 4. Günther Gerhard Henning aus Hannover. | 12. Jürgen Schmidt aus Stettin. |
| 5. Joachim Köpcke aus Strasburg Uckerm. | 13. Gerhard Stöhr aus Stettin. |
| 6. Werner Ladwig aus Kolberg. | 14. Eberhard Tieß aus Rehow. |
| 7. Albrecht von Lümann aus Stettin. | 15. Edgar Wolter aus Scharpitz a. Rügen. |
| 8. Siegfried Pagel aus Stantin. | |

Die 1. theologische Prüfung haben in den Tagen vom 16. bis 18. und vom 21. bis 23. September 1936 bestanden:

Die Kandidaten der Theologie:

- | | |
|--|---|
| 1. Günter Baron aus Schroda. | 13. Fritz Krüger aus Gienow. |
| 2. Karl Brockenhammer aus Stettin. | 14. Friedrich Lohmann aus Probsthagen. |
| 3. Georg Bröker aus Stettin. | 15. Rudi Mack aus Quackenburg. |
| 4. Ludwig Buske aus Hohendorf. | 16. Fritz Marth aus Gristow. |
| 5. Alfred Busse aus Bromberg. | 17. Alfred Manßke aus Lauenburg i. Pom. |
| 6. Wilhelm Freiberg aus Voltenhagen. | 18. Günther Maskow aus Karow. |
| 7. Walter Gruel aus Neuenkirchen a. Rügen. | 19. Ewald Meyer aus Stettin. |
| 8. Ernst Haase aus Stettin. | 20. Siegfried Möller aus Wall. |
| 9. Herbert Häbel aus Cashagen. | 21. Hans-Joachim Möller-Titel aus Günstersberg. |
| 10. Kurt Hübner aus Rasebühr. | 22. Karl-Heinz Nimz aus Posen. |
| 11. Wilhelm Kleber aus Radwance. | |
| 12. Kurt Kroll aus Sagertow. | |

Egb. II Nr. 901.

Evangelisches Konsistorium der Provinz Pommern.

Stettin, den 1. Oktober 1936.

(Nr. 170.) Familienforschung.

Gesucht wird:

- a) 1. die Geburtsurkunde für Catharina Sophia Simon, geb. zirka 1792 bis 1793; Eltern sollen sein: Johann Simon und Elisabeth Hedwig Zielsdorf, gewesener Artillerist in Stralsund;
2. die Trauungsurkunde für Johann Ludwig Thode, geb. am 13. März 1793 in Rothenkirchen a. Rügen, mit Christiane Ulrike Maack oder Maaken. In Frage kommt die Zeit von 1815 bis 1824;
3. die Geburtsurkunde für Johanna Friederike Conrad, geb. zirka 1820—1822; Eltern sollen sein: Otto Friedrich Conrad und Eleonore Wichmanns.
- Nr. 1: Catharina Simon soll in Brandshagen geboren sein, ist aber dort nicht zu ermitteln.
 Nr. 3: Johanna Friederike Conrad soll in Rhodenhagen oder Mohrdorf geboren sein, ist dort jedoch nicht zu ermitteln.

Nachricht erbittet Ingenieur Paul Thode, Stralsund.

Egb. K. Nr. 884 I.

- b) Bei der Durchsicht der Kirchenbücher bitte ich die sehr verehrten Herren Geistlichen auf den Namen Benedix, verändert in Benedix, Bendix auch abgekürzt „Dix“ zu achten und mir über vorhandene Eintragungen freundlichst unfrankiert Nachricht geben zu wollen, zunächst nur kurz, fordere später Urkunden ein. Einstweilen werden gesucht, Friederike Benedix,

geb. um 1805, und ihr Vater Johann Christian Benedict, um 1774 geboren. Beider Geburtsurkunden und auch den Trau- und Sterbeschein für Johann Christian Benedict bitte ich sogleich senden zu wollen an Hauptlehrer i. R. Emil Benedict, Berlin NW 40, Spannerstraße 28.

Egb. K. Nr. 706 I.

- c) Ich suche meinen Großvater, Johann Carl Otto, Mühlenmeister, 1790 bis 1800 geboren, 1831 verstorben, 1818 bis 1819 verheiratet mit Carolina Wilhelmina Stern aus Buckel, deren Taufschein ich habe. Er lebte in Gr. Rüdde, Soltnitz, zuletzt in Schönwerdermühle. Die Pfarrämter in Domslass, Soltnitz, Rüdde, Suchow, Schlochau und Landeck können in den Kirchenbüchern nichts ermitteln. Für Zwecke der arischen Abstammung benötige ich einen Taufschein und die Eheschließungsurkunde. Wer hilft mir? Eine Spende für kirchliche Zwecke wird zugesichert.

Albert Otto, Bankrat, Berlin-Steglitz, Lauenburger Straße 22.

Egb. K. Nr. 886 I.

- d) Obwohl im Besitze einer Gebührenfreiheitsbescheinigung, die ich auf Wunsch einreiche, zahle ich für nachfolgende Urkunden folgende Belohnungen:
1. 5,— RM. für die Sterbeurkunde des Schusters Johann George Louis, auch Loh oder Luys geschrieben, geboren 1774, angeblich in Thorn, stand bis 1806 in Rummelsburg in Garnison. Seitdem verschollen.
 2. 3 RM. Belohnung für den Taufschein seiner Ehefrau Anna Mariae W e n c k e, geboren zwischen 1774 bis 1783. Wo? Geheiratet 1797 in Gr. Volz, als Tochter des Meisters Johann Wencke im Gewirk der Schneider zu Schlawa und Rüstler zu Gr. Volz. Sicher nach Geburt dort erst zugezogen, von wo?
 3. 3,— RM. für die Heiratsurkunde Johann Friedrich K a s t e n mit Dorothea Schröder, getraut um 1810.
 4. 3,— RM. für den Taufschein Mariae Christine Leibel. Geboren wo? Gelebt in Garz (Oder), dortselbst eingeseget und gestorben. Geboren 1765 bis 1773, wo?
 5. Achtung Vorpommern! 6,— RM. für den Taufschein Elisabeth Luisa Katharina Dorothea Eggert, geboren um 1805. Tochter des Johann Jacob Eggert und Sophia Schröder. Eogl. wo Eltern geboren und getraut. Eogl. wo gestorben, falls Hinweis auf Geburts- und Heiratsort. Da viele Eggerts in Vorpommern eine Schröder geheiratet haben, ist genau auf die Vornamen zu achten.
- Urkunden erbittet per Nachnahme Johannes Louis, Stettin, Falkenwalder Straße 169.

Egb. K. Nr. 909.

- e) 50,— RM. Belohnung betr. Suchanzeige für Kirchenbücher, Schul- und Rüsteraften und Schneiderimmungsaffen.
- Gesucht werden folgende Urkunden, betreffend: Johann Heinrich Simon, Meister, Rüstler und Schulhalter, verheiratet mit Ernestine Lavise Runge.
1. Er ist geboren um 1753.
 2. Sie ist geboren um 1768.
 3. Die Trauung der beiden um 1783.
 4. Geburt ihres ältesten Sohnes Christlieb Julius Friedrich um 1784.
 5. Geburt ihres Sohnes Christian Wilhelm um 1789.
- Anhaltspunkte: Johann Heinrich Simon erscheint am 19. Dezember 1790 bei Geburt seines Sohnes Johann Friedrich Ferdinand in Grampe, Kr. Dabitz, Kirchspiel Schwellin. Er wohnte ab 1791 mit Familie in Klamm, wo er 1818 im 65. Lebens- und 35. Dienstjahre starb. Ich zahle für jede einzelne Urkunde 10,— RM., für alle zusammen 50,— RM. Sonstige Angaben über Simons in der gesuchten Zeit werden gegen Rückporto und mäßige Gebühr dankend entgegengenommen.

Hugo Simon, Berlin W 30, Münchener Straße 46.

Egb. K. Nr. 912 I.

- f) 10.— R.M. Vergütung für Übersendung der Taufbescheinigung (1727—1729) des Johann Heinrich Finck (Fincke, Fink) und der Traubescheinigung (1750—1776) des Johann Heinrich Finck mit Marie Elisabeth Rode (Kote, Kothe).

Nachricht erbittet Bankdirektor Finck, Prenzlau, Scharnstraße 192.

Egb. K. Nr. 914 I.

- g) Wann und wo sind die Eltern des am 11. April 1795 in Sagard a. Rügen geborenen Friedrich Thomas Ruchel und zwar:

Georg Philipp Ruchel aus Neuhof und Anne Juliane Steffen aus Kapelle geboren und gestorben?

Sie sind am 28. November 1794 in Sagard getraut.

Wann und wo sind die unbekannteren Eltern der angeblich am 16. März 1814 in Breege geborenen Louise Krause (als Mädchenname der Mutter ist Brüdgam angegeben) geboren und gestorben?

Sie war in erster Ehe verheiratet mit dem Pächter Kagemacher zu Parchtitz a. Rügen, in zweiter Ehe mit dem Schiffer Friedrich Thomas Ruchel zu Kalswiek a. Rügen, mit dem sie am 1. Juni 1849 in Bergen a. Rügen getraut wurde.

Nachricht erbittet Erich Steinert, Wilhelmsdorf (Mark), Potsdamer Straße.

Egb. K. Nr. 915.

- h) Taufscheine von

1. Ahrens, Wilhelmina Christiana, geb. 1807 bis 1808 lt. Trauschein.

Eltern: Ahrens, Christoph, Bäckermeister zu Garz a. Rügen, und Catharina Maria, geb. Randow.

In Garz nicht verzeichnet.

2. Sack, Florentine Wilhelmine, geb. 19. Dezember 1819, in Stettin.

Eltern: Sack, Carl Friedrich, Briefträger zu Stettin, und Johanne Charlotte Justine, geb. Hiltzberg.

In Stettin nicht verzeichnet.

Nachricht erbeten an Adolf Otto, Berlin-Frohnau, Markgrafenstraße 63.

Egb. K. Nr. 918 I.

- i) 5.— R.M. Belohnung für die Zusendung des Trauscheines Christian Friedrich Heinrich Haase (evtl. Groth gen. Haase) mit Henriette Charlotte Albertine Dahlun.

Kriegsrauung 12. oder 20. Juli 1870.

Die Eheschließung soll im Kreise Stolp erfolgt sein.

Heinrich Haase, Berlin-Staaken, Hauptstraße 12.

Egb. K. Nr. 927.

- k) Gefucht werden die Geburtsorte des um 1773 geborenen Brauereibesizers Johann Köppe und dessen Ehefrau Friederica, geb. Schiplinski, geboren um 1768, beide getraut am 26. Juni in der Stadt Wollin und dort verstorben, ersterer am 22. Februar 1847, letztere am 5. Februar 1843. Die Geburtsorte dürften sich im östlichen Hinterpommern befinden.

Nachricht erbittet Pfarrer i. R. Hasenjaeger, Höfendorf über Altdamm.

Egb. K. Nr. 986.

- l) Es wird gefucht Geburtsort und Geburtsdatum des

1. Johann Friedrich Ladewig, geb. 1805 in Mittelpommern, in der Gegend von Gollnow und Haffgegend.

2. Karoline Wilhelmine Grünke, geb. 13. Juli 1818 in Mittelpommern, in der Naugarder oder Regenwalder Gegend.

Nachricht erbeten an Rechnungsrevisor Ladewig, Stettin, König-Albert-Straße 28 I.

Egb. K. Nr. 987.

Personal- und andere Nachrichten.

1. Ordiniert:

Am 8. Oktober 1936 durch den Vorsitzenden des Provinzial-Kirchenausschusses in der hiesigen Schloßkirche die Pfarramtskandidaten Erich Bahlmann zum Hilfsprediger in Hoff, Kirchenkreis Cammin; Frix Enß zum Hilfsprediger in Rützow, Kirchenkreis Kolberg; Heinz Gerth zum Hilfsprediger in Baumgarten, Kirchenkreis Naugard; Günther Gerhard Henning zum Hilfsprediger in Karfin, Kirchenkreis Belgard; Joachim Köpfe zum Hilfsprediger in Stolzenhagen, Kirchenkreis Stettin-Land; Werner Ladwig zum Hilfsprediger in Nörenberg, Kirchenkreis Jacobshagen; Albrecht von Lümann zum Hilfsprediger in Tempelburg; Siegfried Pagel zum Hilfsprediger in Standemin, Kirchenkreis Belgard; Walter Pareigis zum Hilfsprediger an St. Nicolai in Greifswald; Ernst Karl Rößler zum Hilfsprediger in Dünnow, Kirchenkreis Stolp-Stadt; Erwin Ruzen zum Hilfsprediger in Stralsund; Jürgen Schmidt zum Hilfsprediger in Ahlbeck, Kirchenkreis Ueckermünde; Gerhard Stöhr zum Hilfsprediger in Kunow a. d. Straße, Kirchenkreis Pyritz; Eberhard Ties zum Hilfsprediger in Breitenfelde, Kirchenkreis Daber und Edgar Wolter zum Hilfsprediger in Vorland, Kirchenkreis Grimmen.

2. Berufen:

- a) Der Pfarrer Jungban in Kronheide, Kirchenkreis Greifenhagen, zum Pfarrer in Cöfelitz, Kirchenkreis Cammin, zum 1. Oktober 1936.
- b) Der Pfarrer Schröder in Ahlbeck, Kirchenkreis Ueckermünde, zum Pfarrer in Garß (Oder) West, Kirchenkreis gleichen Namens, zum 1. Oktober 1936.
- c) Der Hilfsprediger Herbert Fenske in Gr. Stepenitz, Kirchenkreis Wollin, zum Pfarrer daselbst, zum 1. Oktober 1936.
- d) Der Pfarrer Meylahn in Zirkwitz, Kirchenkreis Treptow a. Rega, zum Pfarrer in Baumgarten, Kirchenkreis Dramburg, zum 1. November 1936.
- e) Der Hilfsprediger Lic. Eger in Grifstow, Kirchenkreis Grimmen, zum Pfarrer dortselbst, zum 1. Oktober 1936.

3. Erledigte Pfarrstellen:

- a) Die Pfarrstelle Groß Tezleben, Kirchenkreis Treptow a. Toll., staatlichen Patronats, ist erledigt und sogleich wieder zu besetzen. Dienstwohnung ist vorhanden. Bewerbungen sind an das Evangelische Konsistorium in Stettin zu richten. Der neue Geistliche ist verpflichtet, die Verwaltung des Pfarrsprengels Wildberg mit zu übernehmen.
- b) Die Pfarrstelle in Luckow, Kirchenkreis Ueckermünde, staatlichen Patronats, ist durch Veretzung des bisherigen Stelleninhabers in den Ruhestand erledigt und sogleich wieder zu besetzen. Dienstwohnung ist vorhanden. Schwierigkeitszulage von 300 RM. jährlich ist in Aussicht genommen. Bewerbungen sind an das Evangelische Konsistorium zu richten.

Bücher- und Schriftenanzeigen.

„Der Werdegang eines großen Deutschen, Bachbüchlein für jedermann“ von Elsbet Schütze. Selbstverlag (Berlin-Grünwald, Hubertusallee 48), 64 Seiten, 1,30 RM.

Stellenvermittlung.

(Unter dieser Überschrift geben wir fortlaufend bei uns eingehende Stellengefuche bekannt. Irgendeine Gewähr für die Persönlichkeit des Gefuchstellers oder für die seinen Lebenslauf betreffenden Angaben übernehmen wir nicht. Kirchengemeinden, die solchen Bewerbungen näher treten, haben sich mit dem Bewerber selbst in Verbindung zu setzen, da die Gefuche von uns den Bewerbern zurückgegeben werden. In Vergebung der Stellen sind unsere Amtsblattverfügungen vom 3. Februar 1930 XII 3176 (AABl. 1930 S. 30) und vom 17. Juli 1933 (AABl. 1933 S. 152) unbedingt zu beachten.)

Der Versorgungsanwärter Kurt Luther in Harburg-Wilhelmsburg, Berlepschstraße 3/5, sucht Stellung als Friedhofsverwalter, Friedhofsinspektor oder Friedhofsmeister. Er ist geprüfter Gartenmeister.